

Unter dem Traktandum «Freie Aussprache» informierte Geschäftsführer Klaus Biedermann über Pläne des Historischen Vereins, für die Mitglieder pro Jahr zwei Exkursionen anzubieten. Spontan bekundeten rund 20 Anwesende ihr Interesse, an solchen Exkursionen teilzunehmen. Sodann meldete sich das Ehrenmitglied Alt-Dekan Engelbert Bucher zu Wort. Er sprach dem Historischen Verein ein Kompliment für das vorzügliche Jahrbuch aus und regte an, künftig einmal in Jahrbuchbeiträgen die Themen «Höhlenforschung» und «Gipsdolin» zu berücksichtigen. Paul Vogt erkundigte sich nach dem Stand der Arbeiten beim Vorarlberger Sprachatlas und der Publikation «Nach Amerika!» (Ausführungen dazu an anderer Stelle im Bericht).

Zum Abschluss des statutarischen Teils der Versammlung dankte der Vorsitzende Dr. Rupert Quaderer die Unterstützung des Historischen Vereins durch die Regierung und den Landtag sowie die Unterstützungsbeiträge von verschiedenen Seiten. Sein Dank ging auch an die verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vom Verein getragenen Projekte, an Robert Allgäuer und Silvia Ruppen für die Arbeit am Jahrbuch und an die Vorstandsmitglieder für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

VORTRÄGE ZU TRIESENBERGER THEMEN

Im Anschluss an die ordentliche Mitgliederversammlung lud der Historische Verein zu zwei öffentlichen Vorträgen ein, die auf grosses Interesse stiessen. Toni Banzer und Rupert Tiefenthaler behandelten in ihren Referaten Triesenberger Themen, so dass gerade aus Triesenberg selbst nochmals etliche Zuhörerinnen und Zuhörer den Weg in den «Bärensaal» fanden.

Toni Banzer, Mitarbeiter des «Liechtensteiner Namenbuches», stellte in seinem Referat die wesentlichen Ergebnisse seiner Lizentiatsarbeit vor, die den Hauptbeitrag im Jahrbuch des Historischen Vereins Band 94 bildet. Zu Beginn seines Vortrages ordnete Toni Banzer den Triesenberger Walserdialekt sprachgeographisch ein, dann benannte er die

von der Liechtensteiner Talmundart abweichenden sprachlichen Eigenschaften des Triesenberger Dialektes und schliesslich zeigte er den Sprachwandel auf, der in den letzten Jahrzehnten zu einer allmählichen Angleichung der Triesenberger Mundart an den Dialekt der Liechtensteiner (Oberländer) Talgemeinden geführt hatte.

Rupert Tiefenthaler, Leiter des Wirtschaftsarchivs in Feldkirch, beleuchtete in seinem Vortrag das Leben der Karolina Lampert (geborene Schädler) aus Triesenberg. Zusammen mit ihrem Mann und dem ersten Kind wanderte die 25-jährige Frau 1868 nach Amerika aus. Sie blieb jedoch in regem Briefkontakt mit ihrer alten Heimat, besonders mit der in Triesenberg verbliebenen Schwester. Anhand der etwa 80 erhaltenen Briefe von Karolina Lampert aus dem Zeitraum 1869 bis 1915 lässt sich eine faszinierende Biographie dieser starken Frauenpersönlichkeit rekonstruieren. In seinem Referat zeigte Rupert Tiefenthaler auch auf, welche Bedeutung der Begriff «Heimat» für die zumeist in Freeport (Illinois) lebende Karolina Lampert hatte.

Mit seinem Vortrag über Karolina Lampert präsentierte Rupert Tiefenthaler interessante Teilergebnisse seiner Forschungsarbeit, welche in das Buchprojekt «Nach Amerika!» einfließen wird. Die Neubearbeitung der gleichnamigen, im Jahrbuch Band 76 veröffentlichten Arbeit von Norbert Jansen ist fast abgeschlossen, das zweibändige Werk soll 1998 erscheinen.

VORSTAND

Der Vorstand des Historischen Vereins traf sich im Jahre 1997 zu sieben Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Ein roter Faden, der sich durch alle Sitzungen hindurchzog, war das Thema «Vereinsjubiläum»; denn der Historische Verein feiert schon bald, im Jahre 2001, sein 100-jähriges Bestehen. Der Vereinsvorstand überlegte, wie dieser Anlass gebührend gewürdigt werden könnte. Gedacht ist zum Beispiel an die Publikation einer umfassenden Vereinsgeschichte.